

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Veracht ihn, Leyer, welcher den Genius (1752)

- 1 Veracht ihn, Leyer, welcher den Genius
- 2 In sich verkennet! und zu des Albion,
- 3 Zu jedem edlern Stolz unfähig,
- 4 Fern, es zu werden, noch immer nachahmt!
  
- 5 Soll Hermanns Sohn, und, Leibniz, dein Zeitgenoss,
- 6 (des Denkers Leben lebet noch unter uns!)
- 7 Soll der in Ketten denen nachgehn,
- 8 Welchen er, kühner, vorüber flöge?
  
- 9 Und doch die Wange niemals mit glühender
- 10 Schamvoller Röthe färben? nie feuriger,
- 11 Sieht er des Griechen Flug, ausrufen:
- 12 Wurde zum Dichter nur er geboren?
  
- 13 Nicht zürnend weinen, weinen vor Ehrbegier,
- 14 Wenn ers nicht ausrief? gehen, um Mitternacht
- 15 Auffahren? nicht, an seiner Kleinmuth,
- 16 Sich, durch unsterbliche Werke, rächen?
  
- 17 Zwar, werther Hermanns, hat die bestäubte Schlacht
- 18 Uns oft gekrönt! hat sich des Jünglings Blick
- 19 Entflamt! hat laut sein Herz geschlagen,
- 20 Brennend nach kühnerer That gedurstet!
  
- 21 Dess Zeug' ist Höchsted, dort, wo die dunkle Schlacht
- 22 Noch donnert, wo, mit edlen Britanniern,
- 23 Gleich würdig ihrer grossen Väter,
- 24 Deutsche dem Gallier Flucht geboten!
  
- 25 Das Werk des Meisters, welches von hohem Geist
- 26 Geflügelt hinschwebt, ist, wie des Helden That,
- 27 Unsterblich! wird, gleich ihr, den Lorber

28      Männlich verdienen, und niedersehen!

(Textopus: Veracht ihn, Leyer, welcher den Genius. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/572>)